



Maßregelvollzug

Forensische Fachambulanzen

**Nachbetreuung
suchtkranker und
psychisch kranker
Rechtsbrecher in Hessen**



Landeswohlfahrtsverband Hessen

I m p r e s s u m

Herausgeber:

Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV)

Ständeplatz 6 – 10

34117 Kassel

Tel.: 05 61 / 10 04 – 25 36

Fax: 05 61 / 10 04 – 26 40

E-Mail: pressestelle@lww-hessen.de

Text und Redaktion:

Servicebereich Öffentlichkeitsarbeit

Pressestelle

Rose-Marie von Krauss

Satz und Druck:

Druckerei Foto-Litho Jäger, Kassel

Stand:

Juli 2006



Maßregelvollzug – und dann?

Für die Behandlung suchtkranker und psychisch kranker Rechtsbrecher in besonderen Einrichtungen des sogenannten Maßregelvollzugs, auch gerichtliche oder forensische Psychiatrie genannt, ist in Hessen der Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV) im Auftrag des Landes Hessen zuständig. Die Behandlung der psychisch kranken und suchtkranken Rechtsbrecher in den LWV-Kliniken ist in zwei Broschüren beschrieben, die zum sachlichen Umgang mit dem Thema vor Ort beitragen sollen. Nach wie vor ist das Thema aber mit Vorurteilen und Ängsten besetzt. Insbesondere bei Planung und Aufbau neuer Maßregelvollzugskliniken. An diesen Standorten werden Fragen nach Therapie und Sicherheit während der stationären Behandlung in der Klinik gestellt.

Zunehmend wird in diesem Zusammenhang auch die Zeit nach der stationären Behandlung zum Thema:

Was passiert, wenn die Behandlung in der Klinik abgeschlossen ist und der Patient entlassen wird? Werden viele Patienten rückfällig? Wohnen sie bei uns im Ort? Werden sie noch behandelt? – lauten die zentralen Fragen, die die Menschen beschäftigen, die in der Nachbarschaft einer Klinik wohnen. Diese Broschüre nimmt diesen Fragenkomplex auf und informiert über die Nachbetreuung suchtkranker und psychisch kranker Rechtsbrecher in Hessen.



forensische Fachambulanzen –

wozu?

Psychisch kranke und suchtkranke Rechtsbrecher werden meist über Jahre in einer forensischen Klinik behandelt. Wenn diese Therapie in der Klinik erfolgreich abgeschlossen ist und eine gute Aussicht auf eine erfolgreiche Wiedereingliederung besteht, werden sie bedingt entlassen. Wohnung, Beschäftigung oder die Integration in familiäre Strukturen wurden mit Therapeuten und Sozialarbeitern bereits vorher organisiert. Ab dem Entlassungstag stehen sowohl suchtkranke als auch psychisch kranke Rechtsbrecher im Rahmen der sog. Führungsaufsicht unter der Kontrolle und Weisungsbefugnis eines Gerichts. Bedingt entlassene Patienten stehen unter Bewährungshilfe. Daneben werden in der Regel individuelle Weisungen, wie der regelmäßige Kontakt zur forensischen Ambulanz der Klinik, aus der sie entlassen wurden, angeordnet.

In forensischen Fachambulanzen sind multiprofessionelle Teams mit Ärzten und Ärztinnen, Fachkrankenschwestern und -pflegern, Sozialpädagogen und -pädagoginnen sowie Arztschreibkräften tätig. Sie verfügen über langjährige Erfahrungen in der forensischen Psychiatrie und kennen die Klienten zum Teil schon aus der Behandlung in der Klinik. Nach oft langjähriger stationärer Unterbringung verfügen viele ehemalige Patienten nicht mehr über eine ausreichende soziale Anbindung. Aufgabe forensischer Fachambulanzen ist es daher, durch psychosoziale Kontrolle, Medikamentengabe sowie unterstützende Maßnahmen die Klienten in dieser Phase in die Lage zu versetzen, innerhalb ihres sozialen Umfeldes Tritt zu fassen und psychisch stabil und straffrei zu leben. Damit wird der Schutz der Allgemeinheit vor weiteren rechtswidrigen Taten erhöht.



Forensische Fachambulanzen –

wie sehen Behandlung und Therapie aus?

Zur breiten Palette der Tätigkeiten der Forensischen Fachambulanzen gehören

- Regelmäßige therapeutische Gespräche
- Gespräche mit Familienangehörigen und anderen Bezugspersonen im privaten und beruflichen Umfeld
- Enger Kontakt und Austausch mit Gerichten und der Bewährungshilfe
- Beratung und Absprache mit dem Hausarzt vor Ort
- Konkrete praktische Hilfestellung, z. B. bei Problemen mit Behörden
- Erstellung eines Notfall- oder Krisenplans
- Bei suchtkranken Patienten: Drogenscreenings oder Alkoholkontrollen
- Bei psychisch kranken Patienten: Überprüfung der Störungsbilder und der Medikamentengaben
- Veranlassung der stationären Wiederaufnahme, wenn das Ziel ambulant nicht erreicht werden kann

Wie häufig ein Patient Kontakt zur Forensischen Fachambulanz hat, ist individuell vom Patienten und der Risikoeinschätzung, die seine Therapeuten treffen, abhängig. Die Häufigkeit schwankt dabei zwischen mehrmals in der Woche bis zu einmal im Monat. Eine ständige Erreichbarkeit ist für die Klienten gewährleistet.



Forensische Fachambulanzen – *wo in Hessen?*

Es gibt in Hessen eine Klinik für forensische Psychiatrie zur Behandlung erwachsener suchtkranker Rechtsbrecher in Hadamar (Landkreis Limburg-Weilburg) mit einer befristeten Außenstelle in Marburg. In Hadamar ist auch die Forensische Fachambulanz angesiedelt. Von dort aus werden die Patienten an ihren Wohnorten in ganz Hessen betreut. Eine weitere Klinik für die Behandlung suchtkranker Rechtsbrecher mit einer Forensischen Fachambulanz ist in Bad Emstal-Merxhausen (Landkreis Kassel) geplant. Forensische Kliniken für psychisch kranke Rechtsbrecher bestehen in Haina/Kloster (Landkreis Waldeck-Frankenberg) mit einer Außenstelle in Gießen (Landkreis Gießen), in Eltville (Rheingau-Taunus-Kreis) und befristet in Hanau (Main-Kinzig-Kreis). Eine weitere Klinik ist in Riedstadt (Landkreis Groß-Gerau) geplant. Eine Forensische Fachambulanz existiert in Haina mit Standorten in Kassel, Gießen, Eltville (Rheingau-Taunus-Kreis) und Schotten (Vogelsbergkreis).

Im Überblick

- Standorte
- künftige Standorte





Forensische Fachambulanzen –

wie viele Patienten werden betreut?

In der Forensischen Fachambulanz für Suchtkranke in Hadamar wurden im Jahre 2005 78 Klienten betreut. In der Forensischen Fachambulanz Haina für psychisch Kranke erhalten derzeit 220 Patienten eine Nachbetreuung. Rund 160 von ihnen stehen unter der bereits erwähnten Führungsaufsicht. Weitere werden dort in anderem Rahmen, wie der Beurlaubung vor der Entlassung oder auf richterliche Anordnung versorgt. Der Frauenanteil liegt bei Suchtabhängigen bei ca. 3 % und bei psychisch Kranken bei ca. 6 %.

Über 80 % werden aufsuchend von der Forensischen Fachambulanz behandelt und betreut, d. h. das therapeutische Team fährt zu ihnen nach Hause und kann so das häusliche Umfeld direkt in die Therapie einbeziehen.

Eine Rückkehr in die Heimatgemeinde nach einem Klinikaufenthalt – wie in der Gemeindepsychiatrie üblich – ist für psychisch kranke und suchtkranke Rechtsbrecher oft nicht möglich. Viele Patienten müssen sich daher ein neues Umfeld aufbauen. Dies ist in der Schlussphase der stationären Therapie mit den Patienten und ihren dortigen Bezugspersonen vorbereitet worden.



Forensische Fachambulanzen –

gibt es eine Rückfallgefahr?

Die Rückfallgefahr im Maßregelvollzug ist im Vergleich zum Strafvollzug erheblich geringer, wenngleich auch nicht ganz auszuschließen. Gerade die Arbeit der hessischen Fachambulanzen, der bundesweit eine Vorreiterrolle zukommt, gewährleistet eine niedrige Rückfallquote. Eine Untersuchung aller ehemals in den Forensischen Fachambulanzen behandelten psychisch kranken Klienten hat eine hohe Erfolgsquote ergeben: Weit über 90 % sind rückfallfrei geblieben.

Bei der Forensischen Fachambulanz für suchtkranke Klienten wurde im Jahr 2005 bei den 78 Patienten keine Straftat und bei 80 % der Patienten kein Suchtrückfall registriert.

Adressen

Landeswohlfahrtsverband Hessen

Fachbereich Einrichtungen

Ständeplatz 6 – 10

34117 Kassel

Tel.: 05 61 / 10 04 – 24 26

Fax: 05 61 / 10 04 – 29 29

E-Mail: forensik@lww-hessen.de

Hessisches Sozialministerium

Dostojewskistraße 4

65187 Wiesbaden

Tel.: 06 11 / 8 17 – 0

Fax: 06 11 / 8 90 84 – 0

Klinik für forensische Psychiatrie

Zentrum für Soziale Psychiatrie

Am Mönchberg

Forensische Fachambulanz

Mönchberg 8

65589 Hadamar

Tel.: 0 64 33 / 9 17 – 1 51 o. 1 52

Fax: 0 64 33 / 9 17 – 3 72

E-Mail: michael.bardel@zsp-hadamar.de

**Klinik für forensische Psychiatrie
Zentrum für Soziale Psychiatrie Haina
Forensische Fachambulanz**

Landgraf-Philipp-Platz 3

35114 Haina/Kloster

Tel.: 0 64 56 / 91 – 5 09

Fax: 0 64 56 / 91 – 5 11

E-Mail: roland.freese@psych-haina.de

**Die Forensische Fachambulanz in Haina ist
ebenfalls Ansprechpartner für die Standorte
Gießen, Kassel, Schotten und Eltville.**

Diese Broschüre will zum sachlichen Umgang mit dem Thema „Maßregelvollzug – Nachbetreuung suchtkranker und psychisch kranker Rechtsbrecher in Hessen“ beitragen und beantwortet häufig gestellte Fragen. Informationen zur Behandlung suchtkranker und psychisch kranker Rechtsbrecher finden Sie in zwei weiteren vom LWV herausgegebenen Broschüren.